



Wöchentliche Heimat- und Bürgerzeitung mit den öffentlichen Bekanntmachungen

Flammersfeld

www.vg-flammersfeld.de

Jahrgang 36

DONNERSTAG, 26. März 2009

Nummer: 13

FÖJler der FÖJ-Gruppe Nord pflegten Streuobstwiesen in Burglahr

Bedeutung der Streuobstwiesen und Schnitttechniken für Obstbäume erläutert

Pizzabacken im Steinbackofen, Nachtwanderung, Besuch bei den Auerochsen und langes Klönen am Lagerfeuer bei Apfelsaft und Apfelwein rundeten die beiden arbeitsreichen Tage ab



Gruppenfoto nach getaner Arbeit auf der Streuobstwiese. Landwirtschaftsmeister Dieter Reifenhäuser (zweiter von links), daneben Rene Schug (Agrarstudent) aus Burglahr. Die FÖJler, die aus ganz Rheinland-Pfalz kamen, waren von dem Aufenthalt in Burglahr begeistert.

Burglahr. 14 junge Leute, die in Rheinland-Pfalz gerade ein freiwilliges ökologisches Jahr leisten, erlebten drei arbeitsreiche Tage auf dem „Heinrichshof“ in Burglahr. Dort lernten sie gemeinsam im praktischen Arten- und Biotopschutz zu arbeiten und sie erfuhren vieles über Streuobstwiesen. Iris und Dieter Reifenhäuser vom „Heinrichshof“ in Burglahr hatten die FÖJ Gruppe Nord zum Projekt Streuobstwiesenschutz eingeladen. Einen Teil der Organisation übernahmen Vera Strüber (FÖJlerin auf dem Heinrichshof) und Karl-Michael Werner (Sprecher der Gruppe Nord). Seit diesem Jahr sind während des FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) so genannte Einsatzstellen übergreifende Projekte möglich. In diesen Projekten soll Teamarbeit erprobt und Sinnvolles für die Natur und Umwelt geleistet werden. Während des ersten Abends führte Andrea Bauer vom Forstamt Dierdorf die FÖJler in das Themengebiet ein. „Eine Streuobstwiese ist eine mit hochstämmigen Obst-, meist Apfelbäumen bepflanzte Wiese am Rand der Dörfer.“

Die Menschen in den Dörfern sicherten sich durch den Obstanbau ihre Vitaminversorgung über den Winter“, erläuterte Andrea Bauer. Weiter sagte sie: „Innerhalb der letzten Jahrzehnte sind die Streuobstwiesen jedoch bedingt durch die Intensivierung der Landwirtschaft und Neubaugebiete der Gemeinden stark rückläufig. Außerdem kaufe man sein Obst und seinen Apfelsaft lieber bequem im Supermarkt, als die Möglichkeiten vor Ort zu nutzen. Man sollte hierbei bedenken, dass ein Großteil des hier angebotenen Saftes als Konzentrat per Schiff aus China kommt.“

Andrea Bauer hob die besonders hohe ökologische Bedeutung der Streuobstwiesen hervor. Durch die extrem hohe Artenvielfalt sind sie das wertvollste Biotop in der Landschaft. Viele Pflanzenarten, Kleinlebewesen (z. B. Wildbienen) und seltene Höhlenbrüter wie Steinkauz und Wiedehopf finden hier ihr Quartier. Anschließend erklärte sie den jungen Leuten die Schnitttechniken für Jung- und Altbäume.

An den beiden darauf folgenden Tagen ging es nach einem stärken Frühstück auf die Streuobstwiesen nach Burglahr. Alte Apfelbäume wurden von den FÖJlern unter Anleitung von der Försterin Andrea Bauer und dem Landespfleger Thomas Schmitz beschnitten. Seltene Apfelsorten wie der Riesenboik oder der rote Eiserapfel sind hier noch zu finden.

Diese Äpfel halten sich bei ordnungsgemäßer Lagerung im kühlen Keller bis in den März. Durch den Rückschnitt sollen die alten Bäume länger erhalten und ihr Obstertrag gesteigert werden. Die Familie Reifenhäuser stellt im Herbst aus den Äpfeln Saft und Wein her. Währenddessen legte eine weitere Gruppe der FÖJler zusammen mit Dieter Reifenhäuser (Landwirtschaftsmeister) und Rene Schug (Agrarstudent) aus den abgeschnittenen Ästen Totholzhaufen als Unterschlupf für Vögel, Igel und andere Kleinlebewesen an.

Auch alte hochstämmige Apfelsorten, wie die rote Sternrenette oder den Rheinischen Winterrambour, wurden als Ergänzung von der Gruppe gepflanzt.

Trotz Dauerregens am ersten Tag, packten die 14 jungen Leute unermüdlich mit an.

Die Gruppe wurde am Nachmittag von Dirk Hennig (pädagogischer Betreuer des FÖJ in RLP) und Annette Hoffmann-Kuhnt (CO-Betreuerin) besucht.

Dirk Hennig lobte das Streuobstwiesenprojekt der FÖJler und bedankte sich bei den jungen Helfern für ihren Einsatz.

Pizzabacken im Steinbackofen, Nachtwanderung, Besuch bei den Auerochsen und langes Klönen am Lagerfeuer bei Apfelsaft und Apfelwein rundeten die beiden arbeitsreichen Tage ab.

„Im Sinne von Bildung für Nachhaltige Entwicklung wurde den FÖJlern praxisorientiertes Arbeiten in der Natur ermöglicht. In Teamarbeit lernten sie **Obstbaumschnitt und die Bedeutung von Streuobstwiesen** für den Naturschutz kennen“, so Bauer Dieter Reifenhäuser. (smh)

Hintergrund:

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist ein ökologisches Bildungsjahr, also kein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis. Es ist eine freiwillige Mitarbeit im Natur und Umweltschutz und ein Lernen durch Erfahrung in der Gemeinschaft.

Es ist ein Orientierungsjahr für das spätere (Berufs-)Leben, in dem Schlüsselqualifikationen vermittelt werden.

Das FÖJ richtet sich an junge Leute, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt und das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben; die Art der Schul- ausbildung oder Berufserfahrung spielt keine Rolle. Das FÖJ kann auch als Zivildienst geleistet werden.

Während des FÖJ wird in den vielfältigen Bereichen des Umwelt- und Naturschutzes gearbeitet:

- Praktischer Arten- und Biotopschutz (z. B. Anlage und Pflege von Biotopen, Gewässern, Hecken, Streuobstwiesen)
- Tierpflege
- Zustandserfassung von Flora, Fauna und Umweltbelastungen; Ausarbeitung planerischer Ideen zur Verbesserung der Ist- Situation
- Ökologische Land- und Forstwirtschaft
- Technischer Umweltschutz (Wind- und Sonnenenergie, Abfall und Abwasser)
- Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung
- Verwaltungstätigkeit im Umweltbereich

Die Einsatzstellen sind Naturschutzverbände, Umweltzentren, Naturparks, Umweltbehörden, ökologische Landwirtschafts- Weinbau- und Forstbetriebe in Rheinland-Pfalz.

Während des FÖJ gibt es fünf mehrtägige Seminare, ein Taschengeld von 154 Euro monatlich und Zuschüsse für Unterkunft und Verpflegung. Außerdem werden die Beiträge zur Renten-, Kranken-, Arbeitslosen-, Pflege- und Unfallversicherung vom Träger übernommen.

FÖJler sind kindergeldberechtigt. Mehr Info unter: www.foej-rlp.de